



**Evangelische Frauen Schweiz (EFS)
Femmes Protestantes en Suisse (FPS)**

**Kommissionen und Arbeitsgruppen der EFS
Commissions et groupes de travail des FPS**

**Vertretungen der EFS in anderen Organisationen
Délégations des FPS auprès d'autres organisations**

Berichte 2019 Rapports 2019

Inhalt / Contenu

**Ökumenische Kommissionen + Arbeitsgruppen /
Commissions + groupes de travail œcuméniques**

- Verein Schweizerischer Weltgebetstag / Association Journée mondiale de prière 2
- Ökumenische Kommission «Weltgebetstagskollekte» / Commission œcuménique «Collecte de la Journée mondiale de prière» 2

**Vertretungen der EFS in anderen Organisationen /
Représentations des FPS dans d'autres organisations****In kirchlichen Gremien / Dans des organismes d'Eglise**

- ACAT-Schweiz: Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter und der Todesstrafe / Action des Chrétiens pour l'Abolition de la Torture 5
- Commission Protestante Romande Suisses-Immigrés (CPRSI) 6
- Fonds für Frauenarbeit des SEK / Fonds pour le travail des femmes de la FEPS 7
- Frauenkonferenz des SEK – Ausschuss / Comité de la Conférence Femmes de la FEPS 8
- Frauen-Synode / Synodes des femmes 8
- Ökumenisches Forum Christlicher Frauen in Europa, Schweizer Zweig / Forum Œcuménique de Femmes Chrétiennes d'Europe, branche suisse 9
- Schweizerische Reformationsstiftung / Fondation suisse de la Réformation 10

In Staat und Gesellschaft / Au niveau de l'Etat et dans la société

- Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF) / Commission fédérale pour les questions féminines 11
- NGO-Koordination post Beijing Schweiz / ONG Coordination après Pekin Suisse 12
- Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung / Fondation pour la formation civique 12

Ökumenische Kommissionen und Arbeitsgruppen / Commissions et groupes de travail œcuméniques

Verein Schweizerischer Weltgebetstag

In Anbetracht der rückläufigen Kollekten und der damit steigenden Verwaltungskosten diskutieren die EFS und die SKF über eine mögliche Zusammenlegung der Kollektenanteile SKF und EFS. Es wird nach einer möglichen sinnvollen NGO gesucht, die im Mandat oder anderer Funktion die Verteilung der Kollektengelder übernehmen könnte. Eine Delegation hat im September den cfd besucht. Wie immer liegen die Schwierigkeiten im Detail, die in den Verbänden und beim cfd besprochen werden. Weitere Infos folgen zu gegebener Zeit.

Erika Hunziker Macdonald

A. Bericht WGT Verein Komitee-Tätigkeiten und Mitgliederversammlung

Aus dem Jahresbericht der Präsidentin ist das grosse Arbeitsvolumen sichtbar, welches die Präsidentin und alle Komiteefrauen regelmässig leisten. Mit viel Engagement und Herzblut sind die Frauen in der WGT- Bewegung tätig, zum Teil seit Jahrzehnten. An dieser Stelle sei darum allen Frauen des Komitees ein ausserordentliches Dankeschön ausgesprochen.

An verschiedenen Komitee-Sitzungen und einer zweitägigen Arbeitstagung diskutieren und entwickeln die Frauen ihre Dokumente und Materialien und reflektieren gemeinsam Input und Output. Im Berichtsjahr fand eine nationale Multiplikatorinnenveranstaltung in Olten statt. Als erfreulich beschreibt die Präsidentin wie schon 2017/18 die Zusammenarbeit mit den Frauen aus Deutschland und Österreich unter dem Arbeitstitel D- A-CH. Schon seit einigen Jahren werden via D-A-CH gemeinsame Projekte gesucht und unterstützt mit dem Ziel, Frauen längerfristig über mehrere Jahre und somit nachhaltig zu helfen. Im Februar 2018 fand zum ersten Mal ein Austausch betreffend die deutschsprachige Liturgie statt. Diese befruchtenden Diskussionen möchte das Komitee weiter ausbauen und damit die Kontakte und Beziehungen zu den deutschsprechenden WGT-Schwestern über der Grenze pflegen und ausbauen.

Diese Vernetzungsbemühungen stehen selbstredend im Zeichen der WGT-Bewegung und werden von den EFS, den SKF und den VCF sehr gelobt.

Leider sind die Kollekteneingänge eher rückläufig, was das Komitee gerade im Hinblick auf den Ausbau der Zusammenarbeit D-A-CH vor ein Dilemma stellt. Die D-A-CH-Projekte müssen früh mit konkreten Beträgen bestimmt werden. Soll die D-A-CH aus Schweizerinnen Sicht ausgebaut werden, muss eine definitive Zusicherung möglich sein. Die Lösung für diese Frage sieht das Komitee in der Fixierung des Kollektenbetrages, der dem Komitee zur jährlichen Verteilung zur Verfügung steht. In Rücksprache mit den delegierten Frauen der Verbände wurde zuhanden der Mitgliederversammlung ein Antrag vorbereitet. Leider kam der Antrag schliesslich etwas gehetzt und unausge-

arbeitet in letzter Minute an die MV. Unklare und etwas widersprüchliche Formulierungen sollten bei nächster Gelegenheit noch ausgemerzt werden – was mit Unterstützung der GPK erledigt werden könnte (Anmerkung der Verfasserin).

Am 28. März 2019 fand die 3. Mitgliederversammlung des Vereins in Zürich statt. Die Versammlung wird jeweils nach dem Mittagessen in eine Komitee-Sitzung eingebaut. Die nachträglich ergänzte Traktandenliste wird genehmigt. Ausführlich wird der Antrag zur Reglementsänderung für einen fixen Kollektenbetrag an das Komitee diskutiert. Wie immer liegen die offenen Fragen im Detail versteckt. Die MV beschliesst,

1. dass neu Fr. 45'000.— der Kollektensumme fest zur Verwendung für Projekte aus dem Herausgeberland der Liturgie dem Komitee zur Verteilung zur Verfügung steht.
2. der geographische Bereich weiter gefasst werden kann, sodass Länder und Inseln der näheren Umgebung ebenfalls berücksichtigt werden können
3. entsprechend der Themenschwerpunkte einer Liturgie auch Projektpartner weltweit berücksichtigt werden können.

Aus dem Bericht der Komitee-Frauen werden folgende Zahlen ersichtlich:

- Einnahmen Kollekte 2018: Fr. 349'524.55 / (2017: 454'930.-).
- Spesen ausbezahlt an Komitee: Fr. 18'746.40
- Die Arbeitszeit vom Komitee wird in der Buchhaltung als Spende aufgeführt mit einem Betrag von Fr. 187'200.—.
- Verwaltungsaufwand (Sekretariate, Buchhaltung, Büromiete): Fr. 73'438.05.

Der Einbruch der Kollekte von über Fr. 100'000.- schmerzt natürlich sehr. Das Komitee sieht die Gründe im sehr schlechten Wetter am WGT-Anlass und einem kleinen Land, das für viele Menschen einfach nicht bekannt und somit bezugslos ist. Ist die Kollekte hoch, fällt der Verwaltungsaufwand nicht besonders ins Gewicht, in diesem «unglücklichen» Jahr sind diese Kosten verhältnismässig hoch. Gemäss Rechnung des WGT-Komitees beträgt der Verwaltungsaufwand für die Rechnung 2018 31,77 % der Einnahmen (Kollekte + Spenden).

Den Delegierten der Frauenverbände wird zum Abschluss der Versammlung für die Unterstützung herzlich gedankt.

B. Bericht Kollektenkommission

Die Kollektenkommission traf sich am 10.04.2019 und am 13.11.2019 jeweils von 09.50 h bis 13 Uhr bzw. 13:45 Uhr. Es findet jeweils ein Rückblick über die Tätigkeiten und Schwerpunkte der WGT-Frauen statt. Anschliessend werden die Berichte über die Projekte sowie die Neuanträge diskutiert und genehmigt. Die Präsidentin informierte an der April-Sitzung, dass die schönen Titelbild-Karten keinen grossen Anklang fanden und der Verkauf sehr schlecht lief. Erfreulicherweise zeichnete sich bereits im April ab, dass die Kollekte wieder höher ausfallen würde.

Die EFS delegieren die Verteilung der an sie ausbezahlten WGT-Kollektengelder im Mandat an das HEKS. Das Mandat wird nach Aufwand abgerechnet und von der Kolle-

te abgezogen, maximal jedoch Fr. 15'000.--. Im Jahr 2018 betrug der Aufwand effektiv 13'231.90. Der Betrag 2019 ist noch ausstehend.

In Anbetracht der rückläufigen Kollekten und der damit steigenden Verwaltungskosten diskutieren die EFS und die SKF über eine mögliche Zusammenlegung der Kollektenanteile SKF und EFS. Es wird nach einer möglichen sinnvollen NGO gesucht, die im Mandat oder anderer Funktion die Verteilung der Kollektengelder übernehmen könnte. Eine Delegation hat im September den cfd besucht. Wie immer liegen die Schwierigkeiten im Detail, die in den Verbänden und beim cfd besprochen werden. Weitere Infos folgen zu gegebener Zeit.

C. Bericht Geschäftsprüfung

Die Geschäftsprüfungskommission traf sich am 20. September 2019 zur zweiten Sitzung im WGT-Sekretariat in Winterthur.

Folgende Themen wurden diskutiert:

Thema 1: Wechsel Präsidium

Heidi Wettstein informierte an der GPK, dass sie auf die MV 2021 nicht zur Wiederwahl antreten wird. Sie stellt sich vor, dass an der MV 2020 eine mögliche Nachfolgerin vorgeschlagen werden kann und sie diese dann ein Jahr einführen möchte. Auf die Frage nach ihrem Pensum erklärt Heidi Wettstein, dass man gut und gerne von einem 50 % Pensum ausgehen müsste. Die Delegierten der Frauenverbände diskutieren mit den WGT-Frauen verschiedene Szenarien und überlegen mögliche Strategien. Die WGT-Frauen und insbesondere die Präsidentin danken für die Unterstützung.

Thema 2: Kontakt zu den Basisgruppen und Liturgien auf Vallader und Sursilvan

Die Präsidentin informiert, dass jede Komitee-Frau Kontakt hat oder Mitglied einer Regionalgruppe ist. Weitere Beziehungen entstehen jeweils an den nationalen Tagungen. Das Thema Liturgieübersetzungen wird diskutiert.

Mit einem passenden Wort auf den Weg verabschieden wir uns und danken für die Gastfreundschaft und die offenen Diskussionen. Die GPK wird zuhanden der MV einen Kurzbericht verfassen.

Erika Hunziker Macdonald

Vertretungen der EFS in anderen Organisationen / Représentations des FPS dans d'autres organisations

In kirchlichen Gremien / Dans des organismes d'Eglise

ACAT-Schweiz und die Mitglieder

Von Mitgliedern unserer Menschenrechtsorganisation erfahren wir immer wieder, dass es ihnen viel bedeutet, mit einem Brief, einer Unterschrift unter eine Petition oder einem Gebet ein Zeichen gegen Folter und Todesstrafe setzen zu können. Aktiv werden als Reaktion auf schlimme Zustände in Gefängnissen oder Polizeistationen, eine Unterschrift als Gegengewicht zur eigenen Ohnmacht, ein Gebet als unsichtbare Verbindung

zu einem Menschen in Not: ACAT-Mitglieder setzen sich mit Herzblut für gefolterte oder zum Tod verurteilte Menschen ein. Sie sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren unserer Arbeit und erwarten von der Geschäftsstelle möglichst viele Dringliche Appelle, Kampagnen, aber auch spirituelle Inputs. Eine Win-Win-Situation, wären da nicht die Altersstruktur und die Nachwuchsproblematik, die kombiniert zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen führen.

ACAT-Schweiz und die Betroffenen/Folteropfer in einem fernen Land, unschuldig in Haft, darauf wartend, freigelassen zu werden – so die Sicht mancher Leute auf Betroffene, für die sie sich einsetzen wollen. Doch ACAT-Schweiz engagiert sich auch für Menschen in der Schweiz, die hier oder anderswo «grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe» erlitten haben, wie die Ergänzung von Folter im Wortlaut der UNO-Definition heisst. Das sind zum Beispiel Häftlinge, Asylsuchende, Opfer von Polizeigewalt. So fokussierte ACAT-Schweiz zum Menschenrechtstag 2019 auf die schwierige Lage von Menschen aus Eritrea, denen bei einer Rückkehr in ihre Heimat weitere Folter droht. Und ACAT-Schweiz fordert den absoluten Schutz vor Folter oder Hinrichtung auch für Menschen, die sich einer Straftat schuldig gemacht haben und für die nicht die Freilassung, sondern die Wahrung der Menschenwürde im Vordergrund steht, denn: Niemand darf der Folter [...] unterworfen werden, wie es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte heisst.

ACAT-Schweiz und die Partnerorganisationen Gemeinsam sind wir stark – nach diesem Motto vernetzt sich ACAT-Schweiz in verschiedenen Koalitionen, Plattformen und Arbeitsgruppen, um ihren Forderungen mehr Nachdruck und Gehör zu verschaffen. International sind wir als eine von 30 ACATs in der Föderation FIACAT zusammengeschlossen. Unsere Dachorganisation vertritt die ACAT-Anliegen bei internationalen Organisationen und verhilft dem ACAT-Netz zu mehr Einfluss. Doch auch in der Schweiz ist ein koordiniertes Vorgehen oft am erfolgversprechendsten, wenn es zum Beispiel darum geht, die Situation von Inhaftierten oder Asylsuchenden zu verbessern, die Anerkennung internationaler Protokolle und Konventionen durchzusetzen oder einer Kampagne möglichst grosse Reichweite zu verschaffen. Auch im kirchlichen Bereich ist ACAT-Schweiz gut vernetzt, so zum Beispiel mit den Landeskirchen oder der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen.

Gemeinsam mit Mitgliedern und Partnerorganisationen hat sich ACAT-Schweiz auch 2019 für die Betroffenen eingesetzt, um dem Ziel einer Welt frei von Folter und Todesstrafe ein kleines Stück näher zu kommen. Sehen Sie sich dazu mit nebenstehendem QR-Code unseren Kurzfilm an. Auf www.acat.ch erfahren Sie mehr über vergangene und laufende Aktivitäten und erhalten die Möglichkeit, diese zu unterstützen.



Vielen Dank!

Bettina Ryser Ndeye

Commission Protestante Romande Suisses-Immigrés (CPRSI)

Echanges entre cantons

Les séances ont laissé une large part à l'échange de nouvelles et de bonnes pratiques entre les différents cantons. La Commission est reconnaissante de constater que, dans tous les Cantons romands, des collaborateurs d'Eglises et de nombreux bénévoles sont engagés auprès des réfugiés. Les équipes doivent faire face sans cesse à de nouveaux défis. Dans le Canton de Neuchâtel par exemple, autour du nouveau Centre fédéral d'asile de Boudry où l'aumônerie comme la société civile cherchent à offrir leur

présence auprès des requérants d'asile dans le cadre de la nouvelle procédure fédérale d'asile. Autre exemple à Fribourg, Point d'ancrage connaît une forte fréquentation et est en quête de locaux plus adaptés à son travail.

La retraite œcuménique romande « Auprès des Réfugiés » a eu lieu au mois de mars 2019. Organisée cette année par l'AGORA de Genève, elle permet aux professionnels et bénévoles et réfugiés de différents cantons de se retrouver et se ressourcer. Plusieurs membres de la CPRSI y ont participé.

Nouveaux centres fédéraux d'asile

Comme prévu, la Commission a pu proposer en mai 2019 une rencontre largement ouverte autour des nouveaux centres fédéraux d'asile. Intitulée « Contre l'invisibilité, l'accueil. Présence de la Société civile auprès des nouveaux centres fédéraux d'asile », elle a rassemblé une trentaine de personnes. Elle a permis, grâce aux apports des auteurs, de la Plateforme pour la société civile auprès des Centres fédéraux, et de témoignages, de se rendre compte de la vie dans les centres, et de problèmes sérieux qui s'y posent. Elle a débouché sur des pistes pour le suivi de ce qui s'y passe et la poursuite du dialogue avec les autorités concernées dans un esprit constructif, visant à améliorer l'accueil et l'accompagnement des requérants d'asile dans ce nouveau « système ».

Rencontre avec la chargée de migration de la FEPS

Le 5 décembre 2019, la Commission a rencontré Mme Silvana Menzli, chargée de migration de la FEPS. Elle a présenté les thèmes actuellement traités à la FEPS : la criminalisation de la solidarité ; la situation des requérants d'asile érythréens déboutés ; l'accompagnement de conversions dans les Centres fédéraux d'asile.

Nous avons pu échanger également sur les thèmes qui préoccupent la CPRSI : les Eglises issues de la migration et leur place dans la Fédération ; les Centres fédéraux d'asile ; les interdictions de voyage à l'étranger pour les admis provisoires.

Mme Menzli a souligné l'importance des interventions de la CPRSI et de ses travaux, qui sont un soutien pour son propre travail et un appui pour ses propositions au sein de la FEPS.

Mme Menzli nous a annoncé quitter ses fonctions à la fin février 2020. La CPRSI souhaite ardemment que la fonction de Mme Menzli puisse rapidement être reprise afin que le suivi des questions liées à la migration puisse être assuré dans la continuité.

Soutien d'initiatives citoyennes et prises de position

La CPRSI a apporté son soutien au mouvement *Un apprentissage, un avenir*, qui demande aux autorités fédérales et cantonales d'autoriser la poursuite de leur apprentissage à des jeunes qui sont déboutés alors qu'ils ont déjà terminé leur formation. Un appel, portant la voix des jeunes, des patrons, de parrains-marraines et de professionnels concernées, a été déposé auprès du Parlement fédéral et du Grand Conseil bernois le 26 novembre. Le Grand Conseil bernois a accepté l'appel et permet désormais aux jeunes déboutés de l'asile de poursuivre leur apprentissage. Les suites du Parlement fédéral sont attendues.

La CPRSI soutient également le *Comité de soutien aux requérants d'asile Erythréens*, un groupe romand qui cherche à être aux côtés des requérants d'asile Erythréens déboutés en proposant l'accès à des activités occupationnelles et, en coordination avec des groupes similaires en Suisse allemande, veut mettre sur pieds une campagne de sensibilisation sur la situation de ces personnes, au-travers des médias et en interpellant

lant des responsables politiques. La Commission continuera de suivre attentivement cette action en 2020.

Perspectives 2020

Cherchant à prendre en compte au mieux les disponibilités de ses membres et ses objectifs propres, la CPRSI a décidé pour 2020 de modifier quelque peu son mode de travail : moins de séances, mais prolongées et se tenant dans différents Cantons, dans le but de faciliter la participation de représentants de tous les Cantons romands. Des échanges « à distance » auront lieu entre ces rencontres si besoin, pour le suivi des dossiers,

Membres de la CPRSI au 31 décembre 2019

Membres nommés par les Eglises romandes et les CSP

Diane Barraud, EERV, Lausanne

Marianne Bühler, EREN et Fédération suisse des femmes protestantes (FPS),
Neuchâtel

André Jufer, EERV, Clarens

Gérald Lugrin, EERF, Estavayer-le-Lac

Mario Giacomino, EREV, Monthey

Séverine Fertig, Eglises réformées BE-JU-SO, animatrice

Alexandre Winter, EPG, Agora Genève

Membres invités

Gabriel Amisi, EPG, Genève

Roswitha Golder, pasteure retraitée, EPG, Genève

Anne-Madeleine Reinmann, EPG, Genève

Claire-Antoinette Steiner, EERV, Lausanne

Luc Genin, EREN, Bulle

Secrétaire et collaboratrice : Brigitte Morier, CSP-VD, Lausanne

Marianne Bühler, Diane Barraud

Fonds für Frauenarbeit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK

Die 5 Mitglieder der Kommission für Frauenarbeit der EKS trafen sich an 2 Sitzungen um die eingegangenen Gesuche zu besprechen und an einer ausserordentlichen Sitzung war die prekäre finanzielle Situation und deren mögliche Lösung ein wichtiges Thema.

Bei der Beurteilung der Gesuche sind u.a. folgende Kriterien wichtig und müssen beachtet werden.

- Dimension der Frau (Genderthematik)
- Kirchliche Verwurzelung (mehrheitlich in der Schweiz)
- Ethisch-theologische Dimension
- Oekumenische Dimension (auch bei der Finanzierung)
- Nachhaltigkeit (das Projekt oder dessen Wirkung ist nachhaltig und leicht wiederholbar)
- Einzugsbereich (das Projekt kommt vielen Menschen oder Organisationen zugute)

Von den 9 eingegangenen Gesuchen konnten 4 Projekte unterstützt werden. Es wurden Beiträge in der Höhe von total Fr. 4'500.– ausbezahlt.

Das Präsidium der Kommission wechselte im September von Ester Gaillard zu Ruth Pfister, da der Rat der ESK die Frauen- und Genderanliegen bei Bettina Beer-Aebi, der Beauftragten für Kirchengenbeziehung bündelte.

Liselotte Fueter

Frauenkonferenz des SEK / Ausschuss

Im Zuge der Umgestaltung des SEK überprüft auch die Frauenkonferenz ihre Struktur und Ausrichtung. Auch 2019 wurde anstelle einer Frühlingskonferenz weiter intensiv an der Weiterentwicklung gearbeitet. Angestrebt wird eine Konzentration der Ressourcen auf die Kernaufgaben und die Verbesserung der Koordination mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen.

Ab Juli 2019 trat eine wesentliche Neuerung in Kraft: In der Geschäftsstelle des Kirchenbundes wird die Frauenkonferenz neu von einer Beauftragten, B. Beer-Aebi, tatkräftig unterstützt. Dies entlastet den Ausschuss von operativen Aufgaben, insbesondere bei den Vorbereitungsarbeiten der Tagungen. Der Ausschuss kann sich somit vermehrt mit strategischen Fragen auseinandersetzen und die Weiterentwicklung der Frauenkonferenz mit neuer Energie und rascher vorantreiben.

Die Frauenkonferenz unterstütze die sieben Thesen zur Gleichstellung in der reformierten Kirche, welche die EFS anlässlich des Frauenstreiks erarbeitet hatten.

2019 durfte die Frauenkonferenz ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern. Sie konnte in diesen Jahren einiges erreichen: So wurde nicht nur ein Gleichstellungsparagraf in die neue Verfassung der EKS integriert, sondern konnte auch die Erhöhung des Frauenanteils in kirchlichen Gremien vorangetrieben werden.

Darum wurde am 28. Oktober 2019 eingeladen zu einer Jubiläumstagung. Rund siebzig Frauen – darunter auch viele ehemalige Mitglieder der Frauenkonferenz – versammelten sich zu einem Frauenmahl unter dem Titel «Fördern – Fordern – Feiern. 20 Jahre Frauenkonferenz des SEK». Nahrung für den Geist gab es zwischen den Gängen von Pionierinnen und Fachfrauen, welche zu den Anfängen zurück und in die Zukunft blickten.

Der Ausschuss der Frauenkonferenz, in dem auch die Präsidentin der EFS Einsitz hat, traf sich zu sechs halbtägigen Sitzungen. Es gab einige Veränderungen im Ausschuss, durch den Wechsel im EFS-Präsidium, ebenfalls schied Adelheid Heeb aus dem Ausschuss aus.

Es wird für die Zukunft wichtig sein, engagierte Frauen für die Ausschussarbeit zu finden.

Gabriela Allemann

Frauen-Synode (Vereinsvorstand)

Der Vorstand des Vereins Frauenkirchen-Synode Schweiz traf sich mit dem Team Frauensynode 2020 zu zwei Sitzungen. Ausserdem fand im Herbst eine Sitzung mit Vertreterinnen des OeFCFE statt um die Möglichkeit einer Zusammenarbeit beider Vereine zu analysieren.

Im Vorstand ist die zweite Vertretung der katholischen Kirche noch immer vakant.

Das Vereinskaptal betrug per 31.12.2018 42'639 Franken.

Die Frauensynode findet am 5. September 2020 in Sursee statt und vertieft die Grundidee: Wir sind das Zentrum der Wirtschaft – Wirtschaft ist Care.

Ursa Dietiker

Ökumenisches Forum christlicher Frauen in Europa, Schweizer Zweig

Jahresbericht 2019

Das Jahr 2019 begann für den Vorstand des Schweizer Forums mit einer erschütternden Nachricht. Gisela Lauber teilte uns mit, dass sie ihren Rücktritt vorziehen müsse, da sie sehr schwer erkrankt sei. Das Jahr endete für uns leider mit der Todesnachricht von Gisela Lauber und der Teilnahme am Requiem zu ihrem Gedenken.

Das Vereinsjahr nahm seinen gewohnten Lauf. Im Januar trafen sich wiederum rund 25 Frauen zum traditionellen Forumstag zum Thema interkonfessionelles Lernen. Als letzte „Kirche“ lud die Heilsarmee zu einem Besuch in ihrem Hauptquartier in Bern ein. Zwei Frauen stellten uns professionell – wie wäre es von der Heilsarmee anders zu erwarten – die Heilsarmee-Bewegung ganz allgemein und im Speziellen in der Schweiz vor. Dazu gehörte auch ein Besuch im kleinen aber sehr eindrücklichen Museum im Untergeschoss.

Anfangs März nahmen einige Vertreterinnen des Schweizer Forums an einem weiteren frankophonen Nachbarinnentreffen der Nachbarschaft Mittelmeer in Korfu teil. Sie waren sehr beeindruckt von dem reichhaltigen Programm – das auch eine Weltgebets-tagsfeier einschloss – den Improvisationskünsten der griechischen Gastgeberinnen und vor allem der überwältigenden Gastfreundschaft (mehr siehe Bericht im Herbstversand 2019).



Mitte März trafen sich gegen 20 Frauen zur Jahresversammlung in Bern. Hier verabschiedeten wir uns in Abwesenheit von Gisela Lauber. Auch verabschieden mussten wir uns von einem weiteren langjährigen Mitglied unseres Vorstandes und der ehemaligen Finanzverantwortlichen des europäischen Forums Ruth Baumann. Sie steht uns aber glücklicherweise immer noch im Hintergrund mit Rat und Tat zur Seite. Am Nachmittag berichteten all jene, welche am GA im August 2018 in Soko Grad, Serbien, teilgenommen hatten, von ihren Eindrücken und Erfahrungen.

Der kleine verbleibende Vorstand bekam den Auftrag, in Zusammenarbeit mit den Trägerorganisationen SKF und EFS abzuklären, wie es mit dem Forum weitergehen könnte. Grundlage dazu waren auch die Ergebnisse (oder besser Eindrücke) von der Vollversammlung der IG feministische Theologinnen. Hier wurde eine Auslegeordnung (aller christlichen/ökumenischen Frauenorganisationen) gemacht – ganz reell mit Zetteln am Boden – und wir staunten, wieviel da zusammenkam. Einerseits schön zu sehen, wie vielfältig die Frauen-Kirchen-Landschaft ist, andererseits stellt sich aber die Frage, wie das in Zeiten schwindender finanzieller und personeller Ressourcen weitergehen soll. Klar wurde dabei, dass es so kaum weitergehen kann. Entweder eine Organisation nach der andern wird aufgelöst oder die Kräfte werden gebündelt.

In diesem Sinn beschloss der Vorstand des Forums, die Leitungen von EFS und SKF und den Vorstand des Vereins Schweizer FrauenSynode zu einer gemeinsamen Sitzung einzuladen. Leider gestaltete sich die Terminsuche sehr schwierig und es wurde Ende September bis ein Treffen zustande kam, an dem dann doch noch die Präsidentin der Schweizer FrauenSynode fehlte. Die Verhandlungen gestalteten sich eher schwierig, divergierten doch sowohl der Wissensstand über die verschiedenen Organisationen, wie auch die Interessen sehr stark. Fazit der Besprechung ist, dass die Vorstände von

SKF und EFS ihre Verantwortung für die beiden Organisationen wahrnehmen wollen und sich an der kommenden gemeinsamen Klausurtagung mit dem Thema befassen werden. In dem Sinn sind die Hände des Forumsvorstandes im Moment gebunden – ausser dass wir gefragt sind als Informationsquelle – und wir warten den Entscheid der beiden Verbände ab.

Auf europäischer Ebene hat sich das neue CC-Team, das in Soko Grad gewählt worden war, gefunden und mit frischem Elan mit der Arbeit begonnen (siehe Newsletter, abrufbar unter www.efecw.net). Unsere Schweizer Vertreterin Evelyne Zinsstag konnte nicht an allen Treffen teilnehmen, hat sie doch im Mai Sohn Tristan zur Welt gebracht. Wir gratulieren der jungen Familie.

Der Vorstand des Schweizer Forums hält zurzeit das Schweizer Forum am Leben und ist bereit, einen Transformationsvorgang einzuleiten, welcher Art der auch sein wird.

Eva-Maria Fontana

Schweizerische Reformationsstiftung

Im Jahr 2019 hat sich der Stiftungsrat zu zwei Sitzungen getroffen.

Für die Amtszeit 2019-2022 traten mehrere Stiftungsräte zurück (Niklaus Peter, Eva Tobler Gasser und Florian Bille). Neu gewählt wurden: Pierre-Philippe Blaser, Regine Becker, Peter Winzeler.

In der konstituierenden Sitzung im Frühling wurden Daniel de Roche als Präsident und Peter Andreas Schneider als Aktuar bestätigt. Als neue Vizepräsidentin an Stelle des aus dem Stiftungsrat zurückgetretenen Niklaus Peter wurde ich gewählt. Die Mitglieder des Finanzausschusses wurden ebenfalls bestätigt: Daniel de Roche, Peter A. Schneider, Franz Christ und Hans Deflorin.

Die Buchhaltung und die Vermögensverwaltung wurden weiterhin von den Firmen Legato und ATO Treuhand AG betreut.

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr 19 Gesuche erhalten.

Fünf Gesuche wurden abgelehnt (eines davon nicht zuletzt weil es inzwischen anderweitig genügend finanziert war).

Die im Jahre 2019 unterstützten Projekte:

- Publikation von Christian Zangger: Aufbrüche und Umbrüche. Schweizerische reformierte Theologie im 20. Jahrhundert
- Musikprojekt von Yves Theiler zu Zwingli: «It's Huldrych!»
- Eberhard Busch, Mit dem Anfang Anfangen. Stationen auf Karl Barths theologischen Weg
- eine Audioinstallation über die 'illegale Pfarrerin' Greti Caprez
- Musical 'Joseph und seine Brüder' der ref. Kirche Zürich Oerlikon
- Die Zeitschrift frauen forum
- ein Reiseführer zu der Reformation in den bündner Südtälern
- ein Buch über Katharina von Zimmern, die letzte Äbtissin der Zürcher Fraumünsterabtei
- ein Kinderchor
- Die Aktualisierung der Onlineausgabe der 'Voce evangelica' der Tessiner Kirche.
- eine Publikationsreihe der theologischen Fakultät der Universität Genf
- Übersetzung des Matthäuskommentars von Matthias Konradt ins Französische

- Helfereitheater «Zwingli zu vermieten»
- Die Internationale Karl-Barth-Tagung

Brigitta Joseph Rahn

In Staat und Gesellschaft / Au niveau de l'Etat et dans la société

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF)

Die EKF hat sich 2019 zu vier Plenarversammlungen getroffen. Dabei wurden verschiedene gleichstellungsrelevante Fragen erörtert und diskutiert, namentlich die Frage der sexuellen Gesundheit, der Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbstätigkeit und der sozialen Absicherung von Bäuerinnen in der Schweiz. Zudem hat die Kommission entschieden, sich zu den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche zu äussern. Sie hat einen Brief an die Bischofskonferenz verfasst, der diese dazu auffordert, eine unabhängige Untersuchung der Vorfälle vorzunehmen.

Die EKF hat sich auch in diesem Berichtsjahr mit den gleichstellungsrelevanten Gesetzesänderungen befasst. Sie hat sich 2019 zu folgenden Vorlagen geäussert:

- Indirekter Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative
- Vorentwurf zur Parlamentarischen Initiative Ehe für alle
- Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich Pflege
- Bundesgesetz über Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose
- Chancengerechtigkeit vor dem Kindergartenalter

Zudem erschien 2019 die Fachzeitschrift Frauenfragen ganz im Sinne des Frauenstreiks zum Thema Engagement.

Personell gab es auf der Geschäftsstelle eine Änderung. Die langjährige Geschäftsleiterin Elisabeth Keller wurde im Sommer pensioniert und von der Kommission herzlich verabschiedet. Bettina Fredrich, trat im September ihre Nachfolge an.

Edith Siegenthaler

NGO-Koordination post Beijing Schweiz

La coordination Post Beijing se préoccupe des suites de la convention post Beijing (1995) et principalement de la lutte contre les violences faites aux femmes, de l'égalité des genres, de l'engagement des femmes dans la politique et la vie institutionnelle (women empowerment)

Il se retrouve 8 fois au cours de l'année et rassemble près de 30 associations.

Le 30 mars 2019, le groupe a organisé sa journée annuelle autour du thème de la sécurité sociale et le genre. Après un excellent exposé de Madame Heidi Stutz (BASS) sur les systèmes de sécurité sociale et leurs limites, les participantes ont échangé en groupe sur différents aspects en lien avec la question de genre, l'impact multiplié lorsque les facteurs de discrimination s'additionne.

Suite à la parution du rapport Cedaw sur la Suisse, dans lequel la Suisse est invitée à "une stratégie nationale pour l'égalité des sexes et de renforcer les institutions chargées de l'égalité des sexes, de mettre en place un plan d'action national pour lutter contre la violence à l'égard des femmes et de réaliser une étude sur le système de retraite et la pauvreté des personnes âgées", le groupe a exprimé son souhait de voir la Suisse être plus proactive sur les questions d'égalité et de genre au lieu de réduire les ressources financières et humaines dédiées à ce thème important.

La Coordination post Beijing subit déjà les effets de de ces réductions de ressources et s'engage à être plus efficiente avec les moyens qu'elle possède encore

La Coordination post Beijing, comme beaucoup a largement soutenu et activement participer à la grève des femmes du 14 juin 2019. Elle soutient la mise en place de la convention d'Istanbul.

Christine Volet

Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung

Der Stiftungsrat traf sich zur Jahressitzung am 27. Mai 2019 in Luzern. Die Präsidentin, Rita Hermann informierte über die nun abgeschlossene Revision des Stiftungs-Reglements. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden abgenommen. Im Ausschuss der Stiftung übernimmt Jaqueline Schneider von der FZ St. Gallen den Sitz der zurückgetretenen langjährigen Stiftungsrätin Yvonne Brunner (ebenfalls FZ St. Gallen).

Das Stiftungsvermögen nimmt laufend ab, da die Finanzerträge auf dem Stiftungsvermögen gering sind und keine neuen Einnahmen zu verzeichnen sind. Es belief sich per Ende 2018 noch auf Fr. 207'105.--. Die eingegangenen Gesuche wurden vom Ausschuss des Stiftungsrates an vier Sitzungen pro Jahr beraten. Insgesamt konnten im Jahr 2018 Fr. 38'510.--für Beiträge ausbezahlt werden.

Barbara Fankhauser